

## newsletter

zum Thema

# Psychopharmaka für Kinder

**In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern, die mit Methylphenidat (Ritalin<sup>®</sup>, Medikinet<sup>®</sup>), einem Medikament gegen Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivitätsstörungen behandelt werden, sprunghaft gestiegen. Neben der Verordnungspraxis und den umstrittenen diagnostischen Kriterien sorgt auch der zunehmende Missbrauch in der Fachwelt für Diskussionen.**

### Allgemein, Ritalinverbrauch bei Kindern

Methylphenidat (Ritalin<sup>®</sup>, Medikinet<sup>®</sup>) wird seit mehr als 50 Jahren bei Kindern mit ADHD (*Attention deficit hyperactive disorder*) eingesetzt. In Deutschland ist die Verkaufsmenge in den letzten Jahren um mehr als das Vierzigfache gestiegen und allein in den USA schätzt man, dass sechs- bis acht Millionen Kinder Ritalin<sup>®</sup> nehmen. Die Experten mahnen, mögliche Überdiagnostizierungen zu verfolgen und den exzessiven Gebrauch dieser Substanz zu zügeln.

### ADHD, Methylphenidat, Nebenwirkungen

ADHD wurde medizinisch erstmals 1902 beschrieben. Es handelt sich dabei um eine Konzentrationsschwäche und Hyperaktivität, die vor allem bei Kindern im Schulalter auftritt. Dabei sind Jungen acht Mal häufiger betroffen als Mädchen. Die Diagnose von ADHD ist komplex. Sie beruht auf der Bewertung gradueller Abweichungen von einem Verhalten, das in gewissem Maß bei allen Kindern zu finden ist. Dazu kommt noch, dass ADHD häufig mit anderen Störungen, die ähnliche Symptome haben, auftritt (z. B. Depressionen, Persönlichkeitsstörungen). Somit ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Methylphenidat auch Kindern verabreicht wird, deren Verhaltensauffälligkeit andere Gründe hat. Ritalin<sup>®</sup> ist das Medikament, das bei ADHD am häufigsten verschrieben wird. Chemisch gesehen handelt es sich dabei um Methyl- $\alpha$ -phenyl-2-piperidinacetate hydrochlorid (Methylphenidat). Es ist verschreibungspflichtig und fällt in Deutschland unter das Betäubungsmittelgesetz. Daher ist jede Verschreibung meldepflichtig. Ritalin<sup>®</sup> wirkt anregend und produziert pharmakologische Effekte, die denen von Kokain und Amphetaminen ähnlich sind. In den USA wird es in die Suchtklasse der Kategorie 2 eingeteilt, der auch z. B. Morphine, Kokain oder Methadon angehören. Die genaue Wirkungsweise von Methylphenidat ist zur Zeit noch nicht bekannt, jedoch weiss man, dass es kein Heilmittel ist. Methylphenidat lindert die Beschwerden, solange es im Körper ist. Sinkt der Spiegel (die mittlere Halbwertszeit von Methylphenidat beträgt 2 h), stellt sich der Ausgangszustand wieder ein.

Ritalin® kann einige unangenehme körperliche und psychische Symptome hervorrufen, die von Gewichtsverlust, Kopfschmerzen, Erhöhung des Blutdrucks, Muskelzuckungen (Tics) bis hin zu Herzrhythmusstörungen und Halluzinationen reichen. Obwohl Methylphenidat seit mehr als 50 Jahren eingesetzt wird, stehen hinreichende Daten über längerfristige Einnahme bei Kindern zur Zeit nicht zur Verfügung.

#### **Missbrauch**

Neben der Verwendung als Arzneimittel wird Methylphenidat, geschluckt, pulverisiert geschnupft oder intravenös injiziert, und so auf Grund seiner stimulierenden Wirkung als Droge missbraucht. Besonders im Umfeld von Schulen gibt es einen regen Schwarzmarkthandel, wo Ritalin als „Billig Koks“ oder „Vitamin R“ gehandelt wird. Bei oraler Einnahme kann es keine körperliche jedoch eine ausgeprägte psychische Abhängigkeit verursachen. Aus diesem Grund wird Ritalin® von der Drug Enforcement Administration (DEA) und der Weltgesundheits-Organisation (WHO) als Droge („drug of abuse“) eingestuft.

#### **Fazit**

Methylphenidat (Ritalin®, Medikinet®) gehört zu einer Gruppe von Medikamenten, die als Stimulanzien bezeichnet werden und seit langem bei Kindern mit ADHD eingesetzt werden. Die Anzahl der Verschreibungen ist in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen - eine Entwicklung, die in der Fachwelt nicht zuletzt auch auf Grund der komplexen diagnostischen Kriterien umstritten ist. Zudem ist zur Zeit nicht bekannt, was Methylphenidat in dem sich noch entwickelnden kindlichen Gehirn genau bewirkt. Systematische Langzeitstudien gibt es nicht.

#### **Hinweise für das Underwriting**

Die Relevanz für das Underwriting liegt hauptsächlich im Bereich der Produkthaftungspflicht und Rückruf, und zwar deshalb, weil eine drastisch steigende Anzahl von Kindern mit einem Psychopharmakon behandelt wird, von dem Langzeitwirkungen nicht bekannt sind und dessen medizinische Indikation umstritten ist. Zwar wurde erst kürzlich in den USA eine Sammelklage gegen den Hersteller Novartis mit dem Vorwurf, er habe an der Definition des Krankheitsbildes ADHD mitgearbeitet um sein Produkt Ritalin® zu verkaufen abgewiesen, jedoch sind weitere Klagen durchaus vorstellbar. Auch Rückrufe sind denkbar, wenn Langzeitstudien entsprechende Ergebnisse liefern. In Schweden z. B. wurde Ritalin® zwischenzeitlich verboten und es muss jede einzelne Behandlung von der Behörde genehmigt werden. Nach den Richtlinien der schwedischen Arzneimittelbehörde muss der Antrag schriftlich gestellt und detailliert begründet werden.

Ein weiteres Schadenpotential besteht in der Möglichkeit, dass Ritalin® in unkontrollierbarem Umfang über das Internet ohne medizinische Indikation oder medizinische Betreuung und ohne Aufklärung über die Risiken erworben werden kann.

#### **Kontakt**

AssTech GmbH  
Postfach 1211  
85766 Unterföhring bei München  
Telefon + 49 89 3844-1585  
Telefax + 49 89 3844-1586  
info@asstech.com  
www.asstech.com